(J. M. Hersch's Briefe Nr. 5.)

Scholem-aleichem!

Offener Brief an unsere liebe Woll-Gäste

von

Isaac Moses Hersch.

Preis 1 Sgr.

Durchlauchtige, Hoch- und Wohlgeborene, Ehrwürdige und Hochgelehrte Herren mit die Wolle!

Ich bediene mir zu Ihnen diesen langen Titel, weil ich weiß, daß Sie sein unberufen eine große Maschpoche, denn in de Schaafwolle is jeder Stand gleich, ob es is ein Ferscht oder ein Bauer, wenn nor seine Wolle fein is. Uud ein jeder Mann mit Wolle, wenn er sitzt auf seinen Sack, ist anzusehen, wie ein Ferscht auf seinen Thron und sein Schäfer is sein Minister und sein Knecht is sein Kammerherr.

Also sag ich Ihnen Scholem Alaichem meine Herren! daß is vertaitscht: sein Sie uns vun Herzen willkommen! Ferchten Se sich nich vor uns, denn wir sein keine Terken, sondern wir sein ehrliche Berliner Kinder, ein bische hitzig aber gut, un vor den Augenblick noch in de Revolution begriffen. Aber wir thun kein Menschen nischt Böses. Akunträr wir thun ihnen Gutes, so soll mich Gott helfen mit de Meinigen! Meine Herren Sie brengen der Welt Ihre Wolle, und wir brengen der Welt unsre Freiheit, was wir haben erfochten mit unser Blut. Ihre Wolle wird nor abgeschoren von des Fell, un des Fell bleibt uf die Schaaf; aber uns hat man erst geschoren un hernach noch derzu das Fell über die Ohren gezogen. Also das wir können mit Recht sagen, wir haben bekummen faule Fisch un Schläg derzu. Hören Sie nor an das schöne Lied, was ich hab gemacht uf de Revolution, un was Sie können singen heimlich un offenbar, denn die Polizei därf Ihnen nischt mehr thun.

Schönes Revolutions-Lied

von

Isaac Moses Hersch.

Wir haben de güldne Freiheit erfochten!
Juchhei!
Doch hat man dabei uns mörderisch geschochten!
Ei wei!
Draguner und Karresslrer zu Pferd,
Hab'n uns die Köpp gespalten mits Schwerdt!
Ei wei! Ei wei! Ei wei!

Balmachomes mit fürchterlich große Gewehre,
Ei wei!
Die haben geschossen mit Kugeln auf Ehre,
Ei wei!
Sie haben mit ihre gewaltsame Büchseln
Getödtet viel Männer, Fraun, Kinder und Schickseln,
Ei wei! Ei wei! Ei wei!

Un wie wir nun haben gebaut Barikaden,
Juchhei!
Da hab'n sie Kanonen mit Pulver geladen,
Ei wei!
Mit Granaten un Kartätschen auch,
Die hab'n sie geschossen uns in'n Bauch,
Ei wei! Ei wei! Ei wei!

Unser koscher Blut is in Strömen geflossen,
Ei wei!
Wir hab'n nebbich nor zwanzig todtgeschossen,
Ei wei!
Nor einen Genral gefangen gebracht,
Aber Ein Regiment ganz capore gemacht,
Juchhei! Juchhei! Juchhei!

Das ist das absolute Regiment,
Ei wei!
Den hab'n wir bereitet sein gänzliches End,
Juchhei!
Und thun nun schreien mit Jubel-Geschrei,
Mein Preußen-Volk, nun bist du frei,
Juchhei! Juchhei! Juchhei!

Sehn se meine Herren, des is die ganze Sache. Aber in die Zeitung werden von uns Lügen und Trügen geschrieben un die Leut in die Provinzen werren forchtsam gemacht, un sie sagen mer sein Rebeller. Wie heißt Rebeller? A Schock Schwerenaut sellen die Lügner uf ihre Köpp kriegen! Mer sein keine Rebeller, wir wollen nor haben unsre Freiheit! Keine vertel Freiheit, keine halbe Freiheit, sondern die ganze Freiheit. Was thu ich mit beschnittene Tokaten? was thu ich mit de beschnittene Freiheit?

Glauben Sie mer, meine Herren mit de Wolle, man macht sich in de Provinzen blos ein Geck mit Ihnen. Es werd Ihnen hier kein Mensch nit nehmen ein Härchen, außer was Sie freiwillig hier lassen Haare, wie Sie als reiche Leut pflegen alle Jahre zu thun. Daß Sie aber werklich sein gekommen nach Berlin, un haben sich nicht geferchtet vor uns, daran seh ich, daß Sie sein brave Leute die sich nicht ferchten vor ein treues und tapferes Volk, un warraftigen Gott, es werd Ihnen nicht leid thun! sie werden sich ganz schön amosiren in de Polka-Bierstuben mit de geputzte Mamsells un auf de Straße mit des freie Leben. Sie werden lesen viele schöne Blättercher, wodrin is großer Witz, un wird gered teutsch ohne Kumplementer, als wie zum Perexempel: Kladderadatsch, un Krakehler, un Tante Voß mit dem Besen un meine Briefe. Aber nehmen Se sich nor in Gottes Willen in Acht, daß Sie bloß lesen die ächte, die werklich sein vun mir,*) denn weil mein Name is geworden berühmt, haben andre schlechte Schreiber sich ihn bedient, un haben geschrieben nachgemachte Briefe, was gut sein vor die Russen, un nicht für anständige freie teutsche Leute.

A Spaß, werren Sie sich amosiren! Sie werren sehen die Herren Berger uf die Wache ziehn, un mit die Gewehrcher stehn, und werren hören blasen die Bezerkhörner, das is eine schöne Musik vor freie Bergerohren. Es is nor schade, daß Herr Blesson nich mehr is unser General, alsdann könnten Sie auch hören trummeln Generalmarsch. Ich wer Ihnen aber wenigstens die Mellodie davun aufschreiben: **Tarumtum, tariddididum! Tarumtum, tariddididum! Trrr — rrr — rrrum — tum! Tarrum, tarriddididum! Tarrumtum, tarriddididum!** Un dann wieder vun vorn! Ach es ist ein Naches zu hören! Besonders wenn man liegt in sein Bett un hat ein Traum von unbeschnittne Tokaten und unbeschnittne Freiheit, un es geht mit einmal los: Trrrr — rrum — tum! un me springt aus sein Bett und macht sein Testament und nimmt sein Gewehr un geht uf sein Sammelplatz und hört daß es is ein Mißverständniß. Soll ich leben, Schabbes-Kugel mit große Rosinen schmeckt nicht besser!

Dabrum lassen Sie es sich nit leid thun, daß Sie sein gekummen nach Berlin. Un wissen Sie noch ganz was Neues? Wir bekommen drei neue Ministers, die können Sie sich auch gleich in die National-Versammlung besehn, wie sie Ihnen gefallen. Nor nehmen Sie sich in Acht dervor, daß man — Gott behüte un bewahre — Ihnen nicht selbst zu Minister macht. Sonst thut Ihnen kein Mensch was.

Also leben Sie gesund, sein Sie hübsch lustig, machen Sie ein guten Massematten mit Ihre Wolle und kommen Sie gesund daheim bei Ihre liebe Frau und Kinder. Das wünscht Ihnen

Berlin, im Juni 1848.

Isaac Moses Hersch,
constetutioneller Berger.

*) Von meinen Briefen sind bisjetzt erschienen: 1) an den Oberborgemeister Krausnick, (seit Kurzem leider confiscirt); 2) an das Ministerium Camphausen, 3) an seine Mitberger, 4) an die hohe National-Versammlung, 5) gegenwärtiger, 6) an das Ministerjum Auerswald, und sind nur von der hier unterzeichneten Verlagshandl. von S. Löwenherz zu beziehen.

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstraße Nr. 27, und Sophienstraße Nr. 5.

(Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schultze, in Berlin.